

1902 folgen weiter Verbesserungen

Zu Michaelis 1902 verwandelte sich die Anstalt durch Teilung der Elementarklassen in eine Schule mit 5 aufsteigenden Klassen, nachdem den Sommer hindurch eifrig an der Fertigstellung des Anbaus gearbeitet worden war, für den sich die maßgebenden Behörden schließlich entschieden hatten. Anlage - 8- zeigt eine Aufnahme des Schulhauses mit Anbau, die 1948 gemacht wurde. Es entstand unter Beobachtung der modernen hygienischen Ansprüche (Licht und Luft) zwei geräumige Klassenzimmer, von denen der obere dem Zeichenunterricht der Gewerbeschule dienen sollte, zugleich aber auch mit dem unteren als Industrieschulzimmer verwandt wurde, dies unter auch an Subsidien (Hilfsmitteln) durch die Rettigsche Patentbank aufs beste ausgestattet, wurde nach Gebet und Absprache des Herrn Präpositus Bartholdi mit Beginn des Winterhalbjahres für die 2. Klasse in Benutzung genommen.

Für die neu eingerichtete 5. Klasse (6. Lehrerstelle) war der Seminarist Christ. Friedrich Orgel berufen.

Derselbe, am 23. Mai 1879 als Kind der Lehrers Orgel zu Stuthof bei Rostock geboren, besuchte vom 8.-14. Lebensjahr die Stadtschule zu Tessin und von Ostern 1894 bis Michaelis 1896 das Präparandum zu Neukloster. Während der 4-jährigen Assistentenzeit war er an den Schulen zu Groß-Godems, Groß-Tessein, Lüdersdorf, Tarnowitz bei Klütz und Polz bei Dömitz tätig. Von Michaelis 1900-1902 war er auf dem Seminar und darauf ein Jahr als Elementarlehrer an der hiesigen Ortsschule.

Zu Michaelis 1903 ging er an die städtischen Schulen zu Rostock über. Zu dem gleichen Zeitpunkt schied Fräulein Ritter nach 3-jähr. Wirksamkeit an der Industrieschule aus ihrem Amte. Die Schule verlor an ihnen zwei tüchtige und treue Kräfte. Die 2. Industrielieferinnenstelle wurde mit Fräulein Charlotte Drost, Tochter der ersten Lehrerin, besetzt.

Die 6. Lehrerstelle wurde dem Lehrer Rudolf Grambow übertragen.

Am 26. Mai 1881 als Sohn des dortigen Lehrers geb., trat er Michaelis 1896 auf 3 Jahre in die Präparandenanstalt zu Neukloster und verwaltete dann die 2. Klasse der zweiklassigen Schule zu Lehsten bei Stavenhagen. Von Michaelis 1900-1902 besuchte er das Seminar, verwaltete bis zum 1. April 1903 die 3. Klasse der vierstufigen Schule zu Gr. Wokern und trat dann, zunächst vertretungsweise in den Hamburgischen Schuldienst über. Da ein leichter Herzfehler die feste Anstellung dort in Frage stellte, trat er Michaelis 1903 in den mecklenburgischen Schuldienst zurück. Er verließ Zarrentin aber bereits nach einem halben Jahr, weil er seine Anstellung an der städtischen Schule zu Teterow fand. Für das Sommerhalbjahr musste, da es an Lehrkräften mangelte und die 6. Lehrerstelle nicht ordnungsgemäß wieder besetzt werden konnte, das Lehrerkollegium die Vertretung übernehmen. Der Lehrer Hadler vereinigte wieder die 4. und 5. Klasse und unterrichtete sie wie vor der Schaffung der 5. Klasse.

Aus dem inneren Schulleben ist zu berichten, dass die Umwandlung in eine 5-stufige Anstalt die Neubearbeitung des bereits veralteten Lehrplans notwendig machte. Diese ging von Juni bis Dez. des Jahres 1902 in sieben Konferenzen vor sich und umfasste auch die Nebenklasse und die Industrieschule. Die neuen Lehrpläne wurden im Lauf des Winterhalbjahres vom großherzoglichen Ministerium genehmigt.

Vom 1. Dez. 1902 bis Ostern 1903 musste der Kantor Wulff wegen eines Halsleidens den Unterricht aussetzen. Die Klasse wurde zunächst vertretungsweise durch das ganze Kollegium, dann durch die Lehrer der 4. Und 5. Klasse unterrichtet.

Für den Sedantag wurde seiner patriotischen Bedeutung willen die Klassenfeier mit darauf folgender Schulfreiheit wieder eingeführt. Von sonstigen vaterländischen Freudentagen nahm die Schule an der Verlobung und Vermählung unseres Großherzogs den geziemenden Anteil. Die Turnerfahrten hatten Körners Todesstätte (Rosenberg) und Hamburg (Zoologischer Garten, Hafen) zum Ziel und waren wohl gelungen.

Der Herbst 1904 bedeutete einen Markstein in der Geschichte unserer Schule; denn mit ihm erfolgte eine neue und im Vergleich mit den Aufbesserungen vieler Landstädte und Flecken dankenswert gründliche Aufbesserung der 5 seminaristischen Lehrerstellen. Der häufige Wechsel in der Besetzung der 6. Lehrerstelle und das tatkräftige Interesse der Ortsschulbehörde hatte auch in den Kreisen der Gemeindevertretung der Erkenntnis Eingang verschafft, dass eine Abhilfe geboten sei. Es wurde deshalb folgende Skala festgesetzt und durchgeführt: Das Gehalt steigt in 20 Jahren von 1000 M auf 2100 M. Die Zulagen erfolgten in Zwischenräumen von je 4 Jahren und betragen das erste Mal 300 M. dann 4mal 200 M. Ein danach eingehender Antrag des Rektors auf Aufbesserung der Rektorstelle wurde abgelehnt. Das Gleiche widerfuhr dem Antrag der Industrielhrerinnen, doch wurden die beiden letzteren Stellen im Herbst 1905 etwas aufgebessert.

Unter dieser Bedingung fand sich nach dem Ausscheiden der hochbejahrten Frau Drostens die Schneiderin Frau Höppner zur Nachfolgerin bereit. Frau Drostens wurde eine ehrenwerte Abschiedsfeier bereitet. Fräulein Drostens rückte in die erste Industrielhrerinnenstelle ein.

Zu derselben Zeit beging der Lehrer Scholz (Anm.: Muss wahrscheinlich „Holz“ oder „Holtz“ heißen!) sein 25 jähriges Amtsjubiläum, doch nahmen Lehrer und Schüler auf seinen ausdrücklichen Wunsch von jeder Feier Abstand.

Inzwischen war dank der Aufbesserung bereit zu Michaelis 1904 die 6. Lehrerstelle wieder ordnungsgemäß besetzt worden durch den Lehrer Wilhelm August Julius Klatt. Derselbe wurde am 10. Oktober 1879 zu Wittenburg als Sohn des Gastwirtes Klatt geb. und besuchte von 1886-1894 die dortige Stadtschule, darauf 1894-97 das Präparandum von Neukloster. In seiner Assistentenzeit war er

als Hilfslehrer in Boizenburg tätig. Michaelis 1899 trat er in das Seminar ein und verließ es im August 1901 mit bestandenem Abgangsexamen. Zum Oktober 1901 wurde ihm die zweite Lehrstelle zu Zweedorf verliehen, die er bis Ostern 1902 verwaltete, dann hatte er bis zum Herbst 1904 die Schulstelle zu Zarzow bei Neubukow inne.

Seitdem hat die Schularbeit ungestört durch Vakanzen ihren stetigen und stillen Fortgang gehabt. Für den Rektor, der auf Antrag des Oberkirchenrates vom 1. Januar bis zum 1. Mai 1905 zu einem Studienkursus an das deutsche Evangelische Institut für Altertumskunde beurlaubt war, war vom Ministerium der cand. theol. Salfeld zur Vertretung bestellt worden. Das Ministerium hat auch darin unserer Ortsschule ein dankenswertes Interesse bewiesen, dass eine Reihe von Jahren hindurch der vom Rektor verwalteten Volks- und Schulbibliothek auf Antrag Beträge von 50-75 M zur Vervollständigung der Bibliothek überwiesen wurden.

Im Januar 1908 verließ Eberhard seine hiesige Wirkungsstätte, um die Pfarre Kotelow in Meckl.-Strelitz, zu der er solitarie durch den dortigen Patron präsentiert war, zu übernehmen. Michaelis 1909 wurde er als Seminardirektor und Mitglied des Konsisteriums nach Greiz berufen. Die hiesige Rektorstelle blieb zunächst unbesetzt. Das Rektorat wurde durch den ältesten Lehrer Kantor Wulff verwaltet, die 1. Klasse durch die beiden jüngsten Lehrer Hadler und Klatt.

Zu Ostern 1908 wurde dann der cand. p. lic. conc. Heinrich Karsten aus Plau, damals auf dem Predigtseminar zu Schwerin, als Rektor nach Zarrentin berufen und am Montag Quasimodogeniti (Sonntag nach Ostern) durch den Kirchenrat Bartholdi in Anwesenheit des Lehrerkollegiums, der Schulkinder, des Gemeindevorstandes, der Gemeindevertretung und der Schulvorsteher in der Kirche in sein Amt eingeführt.

H. Karsten wurde geboren am 28. Juni 1881 zu Dargun als Sohn des damaligen Rektors Albert Karsten. Er besuchte die Domschule zu Güstrow von Ostern 1893 bis 1901, studierte Theologie in Rostock, Tübingen und Leipzig, war Hauslehrer des Revierförsters Plagemann zu Sandhof, bestand die erste theol. Prüfung Michaelis 1905, diente in Tübingen Ostern 1906-1907 und besuchte das Predigerseminar bis Ostern 1908. Im Herbst 1908 verheiratete er sich mit Margarete Schmidt, Tochter des Präsespositua D. Schmidt in Goldberg. Die 2. theol. Prüfung bestand er Michaelis 1909.